



Kommunikation

Postfach, CH-8022 Zürich
Telefon +41 44 631 31 11
communications@snb.ch

Bern, 19. Juni 2014

Geldpolitische Lagebeurteilung vom 19. Juni 2014

Nationalbank bekräftigt den Mindestkurs

Die Schweizerische Nationalbank hält unverändert am Mindestkurs von 1.20 Franken pro Euro fest. Der Franken ist nach wie vor hoch bewertet. Bei einem Dreimonats-Libor nahe null bleibt der Mindestkurs das angemessene Instrument, um eine unerwünschte Verschärfung der monetären Rahmenbedingungen zu verhindern, falls der Aufwertungsdruck auf den Franken wieder zunehmen sollte. Die Nationalbank wird den Mindestkurs weiterhin mit aller Konsequenz durchsetzen. Zu diesem Zweck ist sie bereit, wenn nötig unbeschränkt Devisen zu kaufen und bei Bedarf weitere Massnahmen zu ergreifen. Zudem belässt sie das Zielband für den Dreimonats-Libor bei 0%-0,25%.

Die bedingte Inflationsprognose der Nationalbank vom Juni zeigt einen mittelfristig verringerten Teuerungsdruck. Zwar wird für die kommenden Quartale eine leicht höhere Inflation als im März prognostiziert, weil die Teuerung im Mai etwas höher als erwartet ausfiel und der Ausgangspunkt der Prognose sich damit nach oben verschoben hat. Ab Mitte 2015 wird die Inflation jedoch niedriger ausfallen als im Vorquartal prognostiziert. Dafür sind die verhaltenen internationalen Konjunkturaussichten und die unerwartet niedrige Inflation in der Eurozone verantwortlich. Für das laufende Jahr ist die Inflationsprognose nun mit 0,1% um 0,1 Prozentpunkte höher als im März. Für 2015 und 2016 liegt die neue Prognose mit 0,3% und 0,9% um jeweils 0,1 Prozentpunkte tiefer als bei der letzten Lagebeurteilung. Wie im Vorquartal beruht die Prognose auf einem Dreimonats-Libor von 0% über die nächsten drei Jahre und geht von einer Abschwächung des Frankens über den Prognosezeitraum aus. Für die Schweiz sind damit auf absehbare Zeit weiterhin keine Inflationsrisiken erkennbar.

Die globale Erholung bleibt zögerlich. Im ersten Quartal 2014 wuchs die Wirtschaft weltweit schwächer als erwartet. In den kommenden Quartalen sollte sich die internationale Konjunktur festigen, jedoch wird die Entwicklung im historischen Vergleich verhalten bleiben.



Medienmitteilung

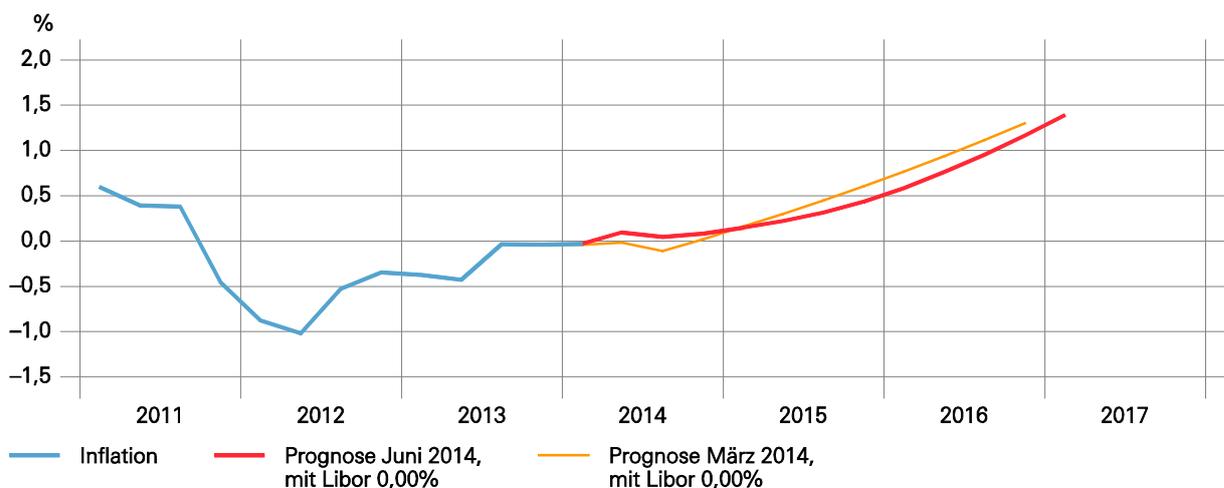
In der Schweiz zog das Wachstum im ersten Quartal erwartungsgemäss leicht an, nachdem es sich im Vorquartal eher schwach entwickelt hatte. Insgesamt sind die Produktionskapazitäten jedoch weiterhin nicht voll ausgelastet. Für die kommenden Quartale rechnet die Nationalbank mit einer Fortsetzung der moderaten Erholung. Für das Jahr 2014 erwartet sie wie bisher eine Wachstumsrate von rund 2%.

Die Abwärtsrisiken bleiben jedoch erheblich. Eine schwächere Entwicklung der Weltwirtschaft würde auch das Wachstum in der Schweiz beeinträchtigen. Die globale Erholung könnte durch die gegenwärtigen geopolitischen Konflikte, den Konsolidierungsdruck auf die öffentlichen Finanzen in der Eurozone sowie Strukturprobleme in verschiedenen Ländern stärker als erwartet gedämpft werden. Weil sich die grossen Währungsräume in unterschiedlichen Phasen des geldpolitischen Zyklus befinden, besteht die Gefahr, dass es zu erhöhter Volatilität auf den Finanz- und Devisenmärkten kommt. Wie Umfragen bei Unternehmen zeigen, hat auch im Inland die Unsicherheit über die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zuletzt zugenommen.

Ab dem 30. Juni 2014 gelten strengere Eigenmittelanforderungen für Hypothekarkredite auf Wohnliegenschaften in der Schweiz infolge der Erhöhung des sektoriellen antizyklischen Kapitalpuffers. Auch wenn sich die Dynamik am Hypothekar- und Immobilienmarkt leicht abgeschwächt hat, lassen sich bisher keine Anzeichen für eine nachhaltige Beruhigung feststellen. Die Nationalbank beobachtet die Entwicklung am Hypothekar- und Immobilienmarkt aufmerksam und prüft regelmässig, ob der antizyklische Kapitalpuffer angepasst werden soll.

BEDINGTE INFLATIONSPROGNOSE JUNI 2014

Veränderung des Landesindexes der Konsumentenpreise gegenüber Vorjahr in Prozent



Medienmitteilung

BEOBACHTETE INFLATION JUNI 2014

	2011				2012				2013				2014				2011	2012	2013
	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.			
Inflation	0,6	0,4	0,4	-0,5	-0,9	-1,0	-0,5	-0,3	-0,4	-0,4	0,0	0,0	0,0				0,2	-0,7	-0,2

BEDINGTE INFLATIONSPROGNOSE JUNI 2014

	2014				2015				2016				2017				2014	2015	2016
	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.	1. Q.	2. Q.	3. Q.	4. Q.			
Prognose März 2014, mit Libor 0,00%	0,0	0,0	-0,1	0,0	0,2	0,3	0,4	0,6	0,8	0,9	1,1	1,3					0,0	0,4	1,0
Prognose Juni 2014, mit Libor 0,00%		0,1	0,0	0,1	0,1	0,2	0,3	0,4	0,6	0,8	1,0	1,2	1,4				0,1	0,3	0,9